

Bonn, den 21. Dezember 1971

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Betr.: **Deutsche Kulturwoche in Israel**

Bezug: **Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Schneider (Nürnberg), Stücklen, Dr. Wittmann (München) und Genossen – Drucksache VI/2882 –**

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung im einzelnen unternommen, um die Deutsche Kulturwoche in Israel auch gegenüber der Öffentlichkeit wirksam vorzubereiten?

Ich nehme Bezug auf die Beantwortung der kürzlichen Frage des Abgeordneten Dr. Arnold, in der ich ausführte, daß die Deutsche Kulturwoche in Israel sehr sorgfältig vorbereitet worden war. Die Initiative für die Kulturwoche war von den großen israelischen Gemeinden ausgegangen; der israelische Rundfunk, das Philharmonische Orchester, die Universität, Museen sowie zahlreiche Gelehrte und Künstler wirkten maßgeblich mit. Die israelische Presse wurde von der Botschaft wiederholt unterrichtet. Etwa zwei Monate vor Beginn der Veranstaltungen gab Botschafter von Puttkamer eine Pressekonferenz über das Programm der Kulturwoche.

Die Reaktion der israelischen Presse und Öffentlichkeit auf die Kulturwoche – das möchte ich hier ausdrücklich betonen – war überwiegend freundlich. Die Störung von drei – von insgesamt 26! – Veranstaltungen durch kleine radikale Gruppen wurde einhellig verurteilt.

2. Treffen Pressemeldungen zu, wonach der Schriftsteller Günter Grass der Ministerpräsidentin von Israel, Frau Golda Meir, ein persönliches Schreiben des Herrn Bundeskanzlers überreicht hat?

Ja. In diesem Schreiben dankte der Herr Bundeskanzler der israelischen Ministerpräsidentin für ihre Glückwünsche aus Anlaß der Verleihung des Friedensnobelpreises.

3. War Günter Grass von der Bundesregierung beauftragt, Frau Golda Meir u. a. die deutsche Ostpolitik zu erläutern?

Nein.

4. Billigt die Bundesregierung Äußerungen des Schriftstellers Günter Grass, der für unbefangene Beobachter als offizieller oder zumindest offiziöser Vertreter der Bundesregierung bei der Deutschen Kulturwoche in Israel erscheinen mußte, in denen er die Frage stellte, ob es klug und richtig sei, Franz Josef Strauß und Axel Springer als Freunde Israels anzusehen?

Günter Grass reiste nicht als offizieller oder offiziöser Vertreter der Bundesregierung, sondern als Schriftsteller. Die Bundesregierung hat daher keinen Anlaß, zu seinen Äußerungen Stellung zu nehmen.

Moersch